

06. - 08. Mai 2011

## Einmal Le Pecq und zurück

Die Räder rollen immer weiter. Dazu summt der Motor seine Melodie hinzu. Es ist ein Reisebus mit vielen Menschen – jung und alt. Was sie machen? Sie statten einen Besuch ab. Es ist der sechste Mai. Der Partnerschaftsverein der Stadt Hennef hat über ein Wochenende eine Reise nach Le Pecq organisiert. Le Pecq ist eine kleine Stadt, die am Ufer der Seine liegt und um die 17.000 Einwohner misst. Seit mehreren Stunden sitzen wir nun schon im Bus und sind auf das folgende Wochenende gespannt.



Wir, das sind drei Teenager aus Hennef: Klara, Alex und Dominik. Wir alle haben Französisch als Schulfach und hoffen, dass durch die Unterbringung bei Gastfamilien unsere Sprache verbessert wird und vielleicht sogar Kontakte zu den Familien geknüpft werden. Letztes Jahr haben wir schon die Reise nach Banbury, die englische Partnerstadt Hennefs, mitgemacht und waren sowohl von dem angebotenen Programm als auch von den

freundlichen Gasteltern positiv überrascht. Die Verbindung zu ihnen hält bis heute.

Plötzlich hält der Bus. Wir sind angekommen. Nach mehreren Pausen und einem Zwischenstopp, in dem wir die Kathedrale von Saint-Denis besichtigt haben, sehen wir mehrere sympathisch wirkende Menschen zum Bus hinaufwinken. Nach dem Ausstieg erfahren wir, dass es die Gastfamilien sind, die schon aufgeregt nach ihren Gästen suchen. Auch wir machen uns auf die Suche nach unseren Gasteltern, was sich jedoch als sehr schwierig erweist, da man fast von jedem Franzosen und jeder Französin angehalten und in ein Gespräch verwickelt wird.

Während wir uns durch die Menge durchfragen, bekommen wir von einer Mitarbeiterin des Partnerschaftsverein in Le Pecq gesagt, unsere Gasteltern kommen ein bisschen später, da sie noch die Kinder von der Schule abholen müssen.



Nach einem Empfang im Rathaus der Stadt wird die „Promenade de Hennef“ eingeweiht.



Dabei werden Reden wie Romane und Gestik wie im Bundestag vorgetragen und erst nach knapp einer Stunde dürfen wir uns von Hunger geplagt auf den Weg in den nahegelegten Park machen, wo unsere Gastgeber ein großes Zelt aufgebaut haben, in dem es mehrere kleine Snacks und französische Spezialitäten gibt, die wir uns gut schmecken lassen.



Während des freundschaftlichen Beisammenseins kommt auch unsere Gastmutter hinzu und unterhält sich mit uns. Am Abend fährt sie uns auch zu ihrem Wohnsitz, der vor allem durch den schönen, großen Garten gekennzeichnet ist. Während wir gemeinsam das Abendessen zu uns nehmen, haben wir die Möglichkeit uns etwas vorzustellen. So erfahren wir, dass der Gastvater aus England stammt; die Gastmutter aus Frankreich. Die beiden haben drei Töchter, die bilingual erzogen sind und so beide Sprachen beherrschen können. Doch es wird schnell kühl hier draußen und bevor uns die Mücken zerstechen können, gehen wir ins Haus.



Am nächsten Tag erwartet uns die Familie mit einem leckeren Frühstück. Nachdem wir unserer Gastfamilie noch einen schönen Tag gewünscht haben, geht es schon mit dem Bus weiter: Nämlich zur Auvers-sur-Oise. Dies ist eine kleine Stadt ungefähr 45 Minuten Fahrzeit von unserer Partnerstadt entfernt.



Dort verbringen wir einen angenehmen Tag mit einer Bootsfahrt, Besichtigung des Van-Gogh-Museums und des Friedhofs, auf dem Vincent van Gogh neben seinem Bruder Theo begraben wurde. Schlichte Grabstellen nur mit Efeu bewachsen - wir haben uns das Grab anders vorgestellt.



Zufrieden kehren wir am späten Nachmittag wieder zurück in die Gastfamilien. Dies jedoch nicht lange. Der Bürgermeister von Le Pecq hat nämlich ein Abendessen für Gastfamilien und Gäste organisiert. Spät am Abend wird die Stimmung dann ausgelassener und es werden französische und auch deutsche Lieder gesungen. Dabei singt jeder mit – egal, ob man den Text versteht, oder nicht.

Am Sonntag sind wir nach Pierrefonds gefahren:





mit Burgbesichtigung





und anschließend gemeinsamen Picknick.



Die Räder rollen immer weiter. Dazu summt der Motor seine Melodie hinzu. Es ist ein Reisebus mit vielen Menschen – jung und alt. Was sie machen? Brücken bauen.

Dominik Paszkiet

Bilder: Uli, Alex und Leszek